Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 173 — **Mittwoch, den 9. November 1932** — **50. Jahrgang**

Kein Kurswechsel in Deutschland

Das Reichskabinett bleibt — Heftige Ausfälle der Presse

Berlin. Zum Wahlergebnis wird an zuständiger Stelle heute festgestellt, **daß sich an der Lage nichts wesentliches geändert habe.** Die Reichsregierung habe keine Veranlassung, von ihrem bisherigen Kurs abzuweichen. Es werde nunmehr Sache der Parteien sein, ob der Reichstag in der Lage sei, positive Arbeit zu leisten. Die Reichsregierung sei bestrebt ihre Grundlage zu verbreitern und wie der Kanzler auch in seiner Rundfunkrede zum Ausdruck gebracht habe, für jeden die Arme offen zu halten, der gewillt sei, mitzuarbeiten.

Praktisch dürfte sich der weitere Gang der Dinge so gestalten, daß der Reichskanzler die Parteiführer empfängt und an sie die Frage richtet, ob und unter welchen Bedingungen sie bereit sind, sein Kabinett zu unterstützen. Sollte die Antwort negativ ausfallen, würde der Kanzler voraussichtlich dem Reichspräsidenten vorschlagen, daß dieser die Parteiführer zu sich bittet und sie fragt, was sie unter diesen Umständen für Vorschläge zu machen haben. Wenn dabei ein wirklich brauchbarer und durchführbarer Vorschlag gemacht werde, so werde der Reichspräsident seine Durchführung ermöglichen.

Eine Umbildung des jetzigen Päsidialkabinetts wird offenbar nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn dadurch wirklich eine erhebliche Verbreiteruung der Regierungsbasis erreicht wird.

Nach der Wahlschlacht

Berlin. Nach einem gewissen Abstand von dem Vorliegen des Wahlergebnisses befassen sich die Berliner Blätter mit den **Schlußfolgerungen,** die nun zu ziehen seien. Während Goebbels im „Angriff" im Wahlergebnis **den Protest einer Nation gegen ein dilettantisches System sieht, daß in seiner seichten Oberflächlichkeit an den grundsätzlichen Problemen der Zeit vorbeizuhuschen versuche,** antwortet ihm Hussong im „Lokalanzeiger", es habe sich endlich und abschließend erwiesen, daß Hitlers Anspruch auf Ausschließlichkeit eine Ausgeburt **aussichtsloser Selbstüberschätzung gewesen und heute aussichtsloser sei als je.** Es sei jetzt an Goebbels, sich zu entscheiden, ob er lieber weiter mit Thälmann putschen, als mit Hugenberg arbeiten wolle.

Die „DAZ" fordert in einem „Versöhnung!" überschriebenen Leitartikel als das Gebot der Stunde, die Herstellung der **großen nationalen Konzentration unter Führung Hindenburgs,** die eine autoritäre Leitung der Staatsgeschäfte unter Billigung und Mitwirkung aller Parteien **von den Nationalsozialisten bis einschl. zum Zentrum ermöglichen würde.**

Aehnlich fordert der evangelische „Reichsbote" den neuerlichen Versuch die Nationalsozialisten in die Verantwortung hineinzustellen, um endlich die **latente Bürgerkriegskrise zu liquidieren.** Das möge man sich wohl auch in den Amtsräumen der seit kurzem so parlamentarisch gewordenen nationalsozialistischen Führer überlegen, denn sonst könnte sich der Zorn des hungernden enttäuschten Volkes gegen sie wenden, da sie hätten helfen können und doch nicht geholfen haben.

Die „Germania" bezeichnet 100 kommunistische Mandate **Schwächung der staatsbejahenden Sozialdemokratie, Radikalisierung der sozialistischen Arbeiterschaft als das Ergebnis, das zugleich ein vernichtender Stoß gegen die bisherigen Methoden des Regierens sei.** Das sei eine Warnung, die nicht ohne entscheidende Konsequenzen bleiben und der sich auch die höchste Autorität des Reiches **nicht werde entziehen können.** Ob dieser Reichstag arbeitsfähig oder arbeitsunfähig sei, sei nicht eine Frage der Arithmetik, **sondern des politischen Willens.**

Der „Vorwärts" wendet sich scharf gegen die Absicht der Reichsregierung „den Weg gegen das Volk und sein Recht weiterzugehen", aber die Front gegen die **konterrevolutionären Pläne** sei heute stärker als nach dem Juli 1931. **Die Verfassungspläne des Freiherrn von Gayl seien angesichts des Wahlausganges nicht das Papier wert, auf dem sie entworfen würden. Wenn die Barone das Recht des Volkes mit Füßen treten wollten, so würden sie ihr blaues Wunder erleben.** Wenn Papen **nicht weichen wolle,** so sei es Pflicht des Reichspräsidenten, **das Urteil des Volkes zu vollstrecken.**



Der neue südslawische Ministerpräsident

Mit der Bildung der Regierung in Jugoslawien wurde Nikola Usunowitsch beauftragt, der bereits siebenmal den Posten des Ministerpräsidenten innehatte.

Englands Arbeitslosenhilfe

London. Die englischen Arbeitslosenziffern haben, wie im Verlaufe der Unterhausaussprache über die Arbeitslosigkeit am Montag mitgeteilt wurde, in der Zeit vom 26. September bis zum 2. November um 147 067 abgenommen. Sie beliefen sich am 2. November auf 2 710 944 gegenüber 2 858 011.

Macdonald erklärte u. a., das Problem der Arbeitslosigkeit **ist durch und durch international.** „Solange der internationale Güteraustausch nicht in allen seinen Verzweigungen und Verknüpfungen geregelt ist, **besteht wenig Hoffnung auf eine Rückkehr zu einem wirklich gesunden und natürlichen Handel und damit auf die Rückkehr der Wohlfahrt in irgend einem europäischen Staate.** Macdonald sagte dann, der erste Weg **zur** Linderung der Arbeitslosigkeit sei die Förderung des Handels. Die Regierung sei augenblicklich nicht in der Lage, außergewöhnliche Summen für große Arbeitsbeschaffungspläne auszugeben. Dies lohne sich heute nicht mehr. Was nötig sei, sei wirkliche produktive Arbeit. Als nächste Richtlinien forderte Macdonald eine Rückbewegung zum Lande. **„Ich bin überzeugt, erklärte er, daß das Land eine viel größere Rolle spielen muß in allen bisherigen Plänen zur Behebung der Arbeitslosigkeit. Die Landwirtschaft muß ein wichtiger Teil der englischen Wirtschaft sein." Die Regierung suche nach Mitteln und Wegen zur Unterstützung der Landwirtschaft.**

Benesch über die deutsch-tschechischen Beziehungen

Prag. Außenminister Dr. Benesch hielt am Montag vor dem Ausschuß des Senats und des Abgeordnetenhauses eine Rede, in der er alle Fragen mitteleuropäischer Politik erörterte. Nach einer eingehenden Darstellung der Ergebnisse der internationalen Konferenzen dieses Jahres behandelte er die deutsch-tschechischen Beziehungen, die, wie bisher auch heute, gut seien. Er stellte fest, daß alles von der inneren Entwicklung Deutschlands abhänge und davon, daß es in absehbarer Zeit zu einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich käme. Die letzten Erklärungen Papens und Schleichers über die Rüstungsfreiheit hätten in Genf große Verwirrung hervorgerufen, da im Falle neuerlicher Aufrüstung immerhin die Gefahr kriegerischer Verwicklungen für die Zukunft im Bereich der Möglichkeit liege.

General Litzmann Alterspräsident des Reichstages

Berlin. Das älteste Mitglied des Reichstages ist, wie die Wandelhalle feststellt, General Litzmann, der als Spitzenkandidat auf der nationalsozialistischen Liste im Wahlkreis 5 (Frankfurt-O) gewählt ist. General Litzmann ist am 22. Januar 1850 geboren, also 82 Jahre alt.

Berliner Verkehrsstreik abgeblasen?

Berlin. Die kommunistische Streikleitung teilt mit, daß sie den Berliner Verkehrsstreik nunmehr abbreche.

Es ist somit damit zu rechnen, daß der Verkehr bei der BVG am Dienstag in vollem Umfang wieder aufgenommen wird.

Hoover oder Roosevelt?

Amerika vor der Entscheidung — Großwahlkampf um Staatspräsidenten, Gouverneure und Abgeordneten

Neuyork. Der amerikanische Wahlkampf, der von den Parteien mit ungewöhnlicher Erbitterung geführt wird, hat bisher keine Toten oder Verwundeten gefordert. Man nimmt an, daß am Dienstag etwa 41 Millionen amerikanische Wähler zu den Wahlurnen gehen werden. Die Aussichten für Roosevelt haben sich weiter gebessert, da die meisten progressiven Republikaner und zahlreiche bisher zögernde Industrielle und Bankiers sich für ihn erklärt haben. Senator Borah hat sich bisher nicht festgelegt, dürfte aber voraussichtlich für Hoover stimmen. In Wallstreet stehen die Wetten 7:1 für Roosevelt.

Präsident Hoover richtete am Montag abend auf seiner Fahrt in seine Heimatstadt Palo Alto aus dem Salonwagen von einer einsamen Eisenbahnstation in den Rocky Mountains einen letzten Radioappell an die Wähler. Der ehemalige Präsident Coolidge, Roosevelt, Smith und Garner sprachen gleichfalls im Rundfunk und behandelten die für Amerika wichtigen Fragen der Prohibition, der Schutzzölle und des Wiederaufbaues der Wirtschaft.

Man erwartet im übrigen allgemein einen starken Stimmenzuwachs für den sozialistischen Kandidaten Thomas. Die demokratische U-Bahnreklame hämmert dem Publikum ein „Freut Euch, daß das Schlimmste vorüber ist" oder „Nur noch wenige Monate Hoover-Regierung". Großes Aufsehen erregte es, daß weiße Studenten zum ersten Mal im Neuyorker Negerviertel Harlem einen großen Propagandaumzug zugunsten des sozialistischen schwarzen Repräsentantenhauskandidaten Grosswanthe organisierten.

Die Hearst-Presse wird in Neuyork das Wahlergebnis mit verschiedenfarbigen Scheinwerfern am Nachthimmel anzeigen.

Am Dienstag werden in den Vereinigten Staaten gewählt: Der Präsident, der Vizepräsident, die Senatoren in 33 und die Abgeordneten in 47 Staaten, ferner die Gouverneure in 34 und verschiedene Beamte in 30 Staaten. Außerdem findet in 11 Bundesstaaten eine Prohibitionsabstimmung statt.

Man rechnet allgemein mit einem großen Sieg Roosevelts, weniger wegen seiner überzeugenden Argumente, als wegen Mißstimmung gegen das bisherige System.

Meinungsverschiedenheiten über die Abrüstungskontrolle

Genf. Das Büro der Abrüstungskonferenz befaßte sich am Montag eingehend mit der Frage der internationalen Kontrolle, der Durchführung des künftigen Abrüstungsabkommens und der berüchtigten „Investigationen, die die künftige ständige Kontrollkommission im Falle des Bruches des Abrüstungsabkommens an Ort und Stelle vornehmen soll. Die Verhandlungen ergaben weitgehende Meinungsverschiedenheiten über die Befugnisse der Untersuchungen der Kommission in den einzelnen Ländern. Der Vertreter Frankreichs verlangte, daß sämtliche an dem Abrüstungsabkommen beteiligten Mächte über die Durchführung des Abrüstungsabkommens wachen und notwendigenfalls die Untersuchungen wegen Vertragsbruches einer Macht verlangen sollen. Dagegen lehnten die Vertreter der amerikanischen und englischen Regierung weitgehende Untersuchungsbefugnisse für die Kontrollkommission ab.



Botschafter von Hoesch in London eingetroffen

Der neue deutsche Botschafter in London, Dr. von Hoesch (rechts), ist — wie unser Bild zeigt — in London eingetroffen, wo er von dem dortigen Botschaftsrat Graf von Bernstorff (links) begrüßt wurde.

Sofortige Einberufung des Reichstages

Berlin. Die „Rote Fahne“ teilt mit: Die neugewählte kommunistische Reichstagsfraktion hat die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt. Sie wird u. a. ein Mißtrauensvotum gegen das gesamte Kabinett einbringen und beantragen, die im Laufe des Verkehrsstreiks Verhafteten freizulassen sowie alle durch die ordentlichen oder Sondergerichte gefällten Urteile aufzuheben.

Kommunistischer Stadtpräsident in Schaffhausen

Basel. Im schweizerischen Kanton Schaffhausen wurde der kommunistische Nationalrat Bringolf mit Hilfe der Sozialdemokraten zum Stadtpräsidenten gewählt. Dies ist der erste Fall, daß ein Kommunist in der Schweiz einen leitenden Beamtenposten erhalten hat.

Schwere Sturmschäden in Mittelamerika

Neuyork. Wie aus Panama gemeldet wird, wütet ein schwerer Sturm über dem Karibischen Meer und ganz Mittelamerika. Der amerikanische Dampfer „San Simeon“ und der britische Dampfer „Phemius“ der einige Passagiere an Bord hat, sandten SOS-Rufe aus. Man befürchtet, daß der britische Dampfer inzwischen gesunken ist. Große Schäden wurden in Jamaica, Honduras und Nikaragua angerichtet. Man befürchtet, daß die Hafenanlagen in Curacao schwer beschädigt worden sind.

Explosion in einem Elektrizitätswerk

Kalisch. In dem Elektrizitätswerk Lututow im Kreise Wielun ereignete sich vor kurzem eine Explosion. Die Eisenteile einer Maschine, die dabei vernichtet wurde, trafen den Mechaniker, der schwer verletzt wurde. Durch diese Explosion wurde die Leitung unterbrochen, so daß die Stadt ohne Strom blieb. Die Gründe dieses Unfalls konnten bisher noch nicht festgestellt werden.



Fern von der Politik...

Reichswehrminister von Schleicher weilt gegenwärtig mit seiner Gattin zu einem längeren Kuraufenthalt in Badenweiler, wo ihn unser Bild bei einem Morgenspaziergang zeigt.



Wieder toben die Herbststürme

Auf dem Atlantik, in der Nordsee und im Aermelkanal dauern seit Tagen außerordentlich schwere Stürme an, die für die Schiffahrt eine ernste Gefahr bedeuten. Unser Bild zeigt das Wüten der Sturmflut in Hastings an der englischen Südküste — die Zuschauer flüchten von einer aufsprühenden Sturzsee.

Folgen einer Gasexplosion

Lemberg. Auf der Zolkiewska Nr. 73 ereignete sich am Sonnabend nachmittag eine Katastrophe. In dieses Haus wurde Gas eingeleitet, und der 19jährige Monteur Czyz der Installationsfirma kam, um die Rohre nachzusehen. Im Augenblick, als er in der Wohnung eines gewissen Spritzer auf einer Leiter sich knapp unter der Zimmerdecke befand und mit einer Kerze in die Nähe der Dichtung kam, erfolgte eine gewaltige Explosion, die auch einen Brand hervorrief. Durch die Explosion wurden die Fensterscheiben zertrümmert und das Innere der Wohnung demoliert. — Gleichzeitig brannten die Kleider und Haare der Anwesenden. Die herbeigeeilten Nachbarn leisteten die erste Hilfe, und die Feuerwehr löschte den Brand. Fünf Personen der Familie Spritzer und der Monteur erlitten mehr oder minder schwere Brandwunden und mußten ins Spital geschafft werden. Spritzer selbst, der zur Zeit des Unglück nicht anwesend war, nahm sich die Nachricht so zu Herzen, daß er in einer Stunde ergraute.

Statt eines Hundes einen Menschen getötet

Warschau. Eine nicht alltägliche Prozeßsache stand beim Warschauer Appellationsgericht zur Verhandlung. Wegen fahrlässiger Tötung war ein Bauer aus dem Dorfe Piskorko, im Kreise Grodziec, angeklagt. Der Sachverhalt, der der Klage zur Grundlage diente, war folgender: In der Nacht zum 11. April wurde das Dorf mit der Nachricht alarmiert, daß sich in einer der Scheunen ein tollwütiger Hund aufhalte. Nach kurzer Beratung beschlossen die Bauern den sichersten und besten Schützen, Anton Kucharski, herbeizuholen. Bewaffnet schlich sich dieser leise an die Scheune heran. In dem schwachen Lichte der Scheune erkannte er in einer Ecke eine verschwommene Gestalt. In der Annahme, es sei der Hund, gab er drei Schüsse ab. Als man darauf Licht brachte, mußte man feststellen, daß nicht der Hund sondern ein Landstreicher getroffen war, der sich ein Nachtlager in der Scheune gesucht hatte. In erster Instanz war Kucharski zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe wurde ihm jedoch durch die Amnestie erlassen.

Riesiger Kommunistenprozeß in Warschau

Warschau. Im Januar des kommenden Jahres wird in Warschau eine Verhandlung gegen 85 Mitglieder der Weißrussischen Kommunistischen Partei stattfinden, die vor einigen Monaten aufgelöst wurde. Die Angeklagten befinden sich durchweg im Gefängnis. Die Anklageschrift dürfte recht umfangreich werden, da die bisherigen Untersuchungsakten schon einige hundert Schreibmaschinenseiten umfassen. Gegen Monatsmitte sollen die Untersuchungen beendet sein.

Raubüberfall auf eine ehemalige Schauspielerin

Lemberg. Ein unerhörter Raubüberfall wurde am Allerheiligentage auf die ehemalige Artistin Jankowska verübt. Morgens, gegen ½10 Uhr, klopfte es an die Tür ihrer Wohnung auf der ul. Romanowicza 7. Als die Jankowska die Tür öffnete, wurde ihr plötzlich von einem Manne in Briefträgeruniform eine Mütze über den Kopf gestülpt. Weil sie schrie, stieß sie der Komplize des Eindringlings in die Wohnung zurück, stopfte ihr einen Knebel in den Mund und fesselte sie. Darauf durchsuchten die Banditen die Wohnung. Im Augenblick hatten sie die Garderobe, Wäsche und andere Gebrauchsgegenstände zusammengepackt und waren damit verschwunden. Erst nach einiger Zeit gelang es der Ueberfallenen, sich des Knebels und der Fesseln zu entledigen, so daß sie um Hilfe schreien konnte. Die alarmierten Hausbewohner verständigten die Polizei, die auch bald erschien und die Untersuchung aufnahm.

Mörder wider Willen

Sniatyn. Auf dem Polizeikommissariat meldete sich der Gerichtsvollzieher des Finanzamtes, Josef Dziamski, und gab an, daß er den Diener des griechisch-katholischen Geistlichen in Russow, Andreas Melnikow, erschossen habe. Er war mit der Ausübung einer Exekution im Hause des Geistlichen beschäftigt und wurde von Melnikow daran gehindert. Als Melnikow sich schließlich mit einer Heugabel auf den Beamten stürzen wollte, griff dieser nach seiner Schußwaffe und streckte den Angreifer durch einen Herzschuß nieder. In das Krankenhaus von Sniatyn überführt, starb der Verletzte noch in der folgenden Nacht. Der Gerichtsvollzieher wurde bis zur Durchführung der letzten Untersuchungen in polizeilichem Gewahrsam behalten.

Nachklang zu den Bauernunruhen in Lesko

Sanok. Im Kreisgericht fand die Verhandlung gegen eine weitere Gruppe von Bauern statt, die sich seinerzeit an den Unruhen wegen des Festes der Arbeit beteiligt hatten. Auf der Anklagebank saßen 12 Bauern aus dem Dorfe Uherko. Die Bauern fuhren in der Zeit der Unruhen nach Bobrka, um sich an der Revolte zu beteiligen. Sie überfielen den Polizeiposten B. Gronia, schlugen ihn mit Knüppeln bis zur Bewußtlosigkeit und verbreiteten in der Gegend Nachrichten über eine angebliche Wiedereinführung der Leibeigenschaft. Dadurch wurden die Bauern zum Ungehorsam gegen die Polizei und zum Ueberfall auf einen Gutshof aufgereizt. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 1½ bis zu drei Jahren. Nur in drei Fällen wurde Strafaufschub gewährt. Weitere Verhandlungen finden noch immer statt.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(53. Fortsetzung.)

Damit verließ er das Zimmer.

„Ingrid!“

Keine Antwort

„Ingrid . . . hast du gehört, was sich dein Vater erdreistet zu verlangen? Sprich doch! Was sagst du dazu?“

„Mutter, laß mich jetzt!“ bat das junge Weib. „Ich muß erst mit mir ins Reine kommen. Laß mir Zeit.“

„Unter keinen Umständen darfst du . . .“

Ingrid unterbrach sie. „Mutter, sprich jetzt nicht! Mir tut jedes Wort so weh.“

* * *

„Vati,“ fragte der kleine Wolf, „sind wir bald in Berlin?“

„Noch ein halbes Stündchen, dann steigen wir aus.“

„Vati, wo wohnen wir denn in Berlin?“

„Oh ganz fein wird der kleine Wolf und die Ursel schlafen. Das ist ein guter Onkel, der Doktor Seeliger!“

„Ein Doktor?“ sagte Wolf ängstlich. „Ich bin aber gar nicht krank, Vati!“

„Das ist auch gar kein Doktor, der Medizin verschreibt. Das ist ein guter, lustiger alter Mann, der sich freut, wenn ihr recht lieb mit ihm seid. Und der Onkel hat eine Tochter, die heißt Age. Die Tante Age.“

„Age!“ lachte Ursel. „Vati, das ist aber ein ulkiger Name.“

„Aber die Tante ist gut!“

Plötzlich fuhr er zusammen.

Schrille Pfiffe ertönten, laut, grell, angstvoll.

Dann . . . instinktiv riß er die Kinder an sich.

Ein ohrenbetäubendes Krachen, ein Bersten und Splittern!

Die Kinder schrien jammervoll auf.

Der Wagen schwankte, dann . . . wurde Nacht um sie.

Rainer hatte noch das Gefühl, als wälze sich ein riesenhafter Berg über sie und wolle sie erdrücken. Dann verließ ihn die Besinnung.

* * *

Eine Stunde später schrien in Berlin die Zeitungsverkäufer: „Furchtbares Eisenbahnunglück in Dukeritz vor Rathenow. D 27 stößt infolge falscher Weichenstellung mit Personenzug 1245 zusammen. Zahl der Toten und Verletzten noch nicht feststellbar.“

Seeliger war gerade bei dem Intendanten, als die Abendausgabe mit der Unglücksmeldung auf den Schreibtisch gelegt wurde.

„Wieder ein Eisenbahnunglück, Doktor!“ sagte Schulenburg betroffen. „Will das in diesem Jahr denn gar kein Ende nehmen?“

„Wo ist's denn passiert? Viel Tote?“

„Noch nichts Näheres bekannt. D. 27 . . . das ist der Schnellzug von Hannover.“

Seeliger starrte plötzlich mit gläsernen Augen auf das Blatt. Mit zitternden Händen nahm er es und lallte: „Der . . . Schnellzug . . . von Hannover!“

Dann brach er zusammen.

Erschrocken sprang Schulenburg hinzu und barg den Ohnmächtigen auf das Ruhebett.

„Wasser!“ schrie er laut.

Die Sekretärin im Vorzimmer kam herbeigeeilt.

Man rieb Seeliger die Stirn mit Wasser, dann mit Kölnischem Wasser ein.

Er kam wieder zu sich und stöhnte auf. Dann sah er Schulenburg verzweifelt an.

„Meine . . . Tochter . . . ist . . . am Bahnhof . . . sie will Markgraf mit seinen Kindern abholen. Er . . . ist in dem Zug!“

Schulenburgs Hände zitterten.

„Doktor!“ schrie er. „Markgraf . . . mit den Kindern im Zuge! Barmherziger Gott . . . nein . . . nein . . . das kann nicht sein! Sie werden doch nicht?“

Der starke Mann lief wie verstört im Zimmer auf und ab.

„Barmherziger Gott . . . nur das nicht! Den Mann und die Kinder nicht! Doktor . . . Doktor . . . wir müssen hin!“

Die Tür wurde aufgerissen.

Age stürzte bleich herein.

„Vater . . . weißt du schon?“ rief sie unter Tränen.

„Eben . . . hab ich's gelesen!“

„Wir müssen hin!“ drängte Schulenburg. „Fräulein Schulz, sagen Sie dem Chauffeur sofort Bescheid. Wir müssen hin!“

„Jawohl!“

„Und dann . . . ja, es ist gut! Es ist gut . . . Rasch!“

Dann wandte er sich an das fassungslos weinende Mädchen.

„Ruhe, nur Ruhe, Fräulein Börne! Wir wollen hoffen, daß sie unverletzt sind!“

Sie sah ihn dankbar für seine Worte an.

Nach zwei Minuten schon rollte das Auto fort, der Unglücksstelle zu.

* * *

Die Unglücksstelle war von unzähligen Menschen umsäumt. Reichswehr, die zufällig in der Nähe war, hatte das Trümmerfeld abgesperrt.

Die Unglücksstätte bot ein furchtbares Bild der Verwüstung.

Die beiden Lokomotiven hatten sich übereinandergetürmt und die nächsten Wagen wie Streichhölzer zerknickt.

Dämmerung hatte sich niedergesenkt.

Beim gespenstigen Schein vieler Fackeln barg man die Verletzten und Toten.

Ein Schaffner des D-Zuges hatte einen Weinkrampf erlitten. Er lief wie ein Irrer hin und her. Vergebens suchte man ihn zu beruhigen. Er schrie und weinte in einem fort.

Die amtliche Kommission der Reichsbahn Berlin war im Extrazug, dem ein Hilfszug vorausgefahren war, erschienen.

Baurat Schmoller leitete die Aufräumungsarbeiten, die unsäglich schwierig waren.

„Vier Tote!“ sagte ihm einer seiner Kollegen erschüttert. „Sechs Schwerverletzte und vierzig Leichtverletzte . . . bis jetzt, Herr Baurat!“

„Was aber noch unter den Trümmern liegt,“ entgegnete der Baurat bitter, „das . . . dürften nur Tote sein! Es ist furchtbar! Das elfte, was ich in meiner Praxis erlebe . . . das schlimmste, so scheint es mir. Ist der Schaffner immer noch nicht zu beruhigen, daß er Auskunft geben kann, ob die vorderen Wagen sehr besetzt waren?“

„Der arme Teufel ist keines Satzes fähig! Ein Nervenschock . . . ist ja verständlich!“

Die Reichswehrsoldaten hatten Mühe, die Massen, die immer zahlreicher wurden, zurückzudrängen.

Plötzlich kam laut hupend ein Auto, aus dem drei Personen sprangen.

Der Reichswehrleutnant wollte sie nicht durch den Kordon durchlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Im Silberkranz. Die Cottschen Eheleute, von der ulica Damrota 2, feierten am vergangenen Sonntag das 25jährige Ehejubiläum. Wir gratulieren nachträglich. m.

Arbeitslose und Arbeitslosenamt. Obgleich vom Arbeitslosenamt Siemianowitz Kontrolltermine für die Beschäftigungslosen ausgeschrieben sind, unterlassen es viele Arbeitslose an den Kontrolltagen beim Amt zu erscheinen. Solche registrierte Arbeitslose sind verpflichtet, durch ihr Vorstelligwerden den Beweis zu erbringen, daß sie einer Beschäftigung nicht nachgehen. Geschieht es, daß Erwerbslose aus Nachlässigkeit an dem jeweilig ausgeschriebenen Kontrolltag fernbleiben, so gehen sie das Risiko ein, daß ihnen für die fragliche Woche die Arbeitslosenunterstützung entzogen wird. Nur solche Arbeitslose, welche infolge Erkrankung fortbleiben und den Grund ihres Ausbleibens jederzeit in glaubhafter Weise belegen können, haben irgendwelche Benachteiligungen nicht zu befürchten. Bei Erkrankungen der Beschäftigungslosen werden die Unterstützungsbeträge auf besonderen Wunsch den Familienangehörigen ausgezahlt. Als Ausweis ist dem Arbeitslosenamt das ärztliche Attest des Unterstützungsempfängers, sowie die Legitimationskarte des Empfängers vorzulegen. m.

=g= **Der Einbruch in die Restauration Palenga aufgeklärt.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den vor einiger Zeit ausgeführten Einbruch in die Restauration Palenga in Siemianowitz, wobei Spirituosen, Zigaretten, Lebensmittel und eine Violine im Gesamtwerte von etwa 400 Zloty entwendet wurden, restlos aufzuklären. Als Täter wurden ermittelt: Paul Bogdanski, Friedrich Karkoschka und ein gewisser B. D., sämtlich aus Siemianowitz. Den Tätern konnte nur noch die Geige abgenommen werden, das andere Diebesgut war bereits versteuert. Die Festgenommenen wurden in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Wer war der Täter? Ein bisher unermittelter Täter schlug in der Nacht von Sonntag auf Montag dem auf der ul. Sobieskiego wohnhaften Bäckermeister Z. zwei Fensterscheiben aus. Nach der Tat entkam der Zertrümmerer unerkannt. m.

Eine neue Benzin-Tankstelle. Die im Vorjahr auf dem früheren Hilgerplatz errichtete Benzin-Tankstelle ist in den letzten Tagen aus uns nicht bekannten Gründen abgebrochen worden. Da eine Benzin-Tankstelle an dieser Straßenkreuzung unbedingt notwendig erschien, läßt zur Zeit eine auswärtige Benzinfirma eine neue moderne Tankstelle errichten. Noch Ende dieser Woche wird diese fertiggestellt. m.

=g= **Deutsche Jungfrauenkongregation.** Am Donnerstag, den 10. November, abends 7,30 Uhr, hält die deutsche Jungfrauenkongregation der Kreuzkirche im katholischen Vereinshaus die fällige Monatsversammlung ab. Am Sonntag, den 13. November, ist Generalkommunion. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Katholischer Gesellenverein Siemianowitz. Am heutigen Dienstag abend, findet im Dudaschen Vereinslokal eine wichtige Vorstandssitzung statt. Beginn abends 7,30 Uhr. — Am Donnerstag, den 10 November, abends 7,30 Uhr, halten die Aktiven des Vereins eine Sitzung ab, zu der alle gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. m.

St. Cäcilienverein Eichenau. Am Dienstag, den 8. November, abends 7 Uhr, findet eine sehr wichtige Vorstandssitzung statt. Zur Beratung kommen die Tagesordnung zur Generalversammlung, sowie die Programmgestaltung zum St. Cäciliafest, welches am Sonntag, den 20. November gefeiert wird. Um 8 Uhr abends ist Probe für alle Chormitglieder. Da uns bis zum Cäcilienfest nur noch 4 Proben zur Verfügung stehen, wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 9. November.

1. Für die Verst. der Maria-Trostbruderschaft.
2. Für verst. Peter Dolina Verw. Dolina und Mazur.
3. Für verst. Maria Schneider, Eltern u. Schwester Gertrud.

Donnerstag, den 10. November.

1. Für die Verst. vom Apostolat.
2. Für gefall. Krieger von Witwen und Müttern.
3. Für die Verst. des deutschen Rosenkranzes.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 9. November.

6 Uhr: für verst. Anton Blockisch und Verw. beiders.

6.30 Uhr: für verst. Marie Drobik und Kinder Vinzent, Helene, Paul und Großeltern.

7.15 Uhr: für das Brautpaar Wilkowski-Kadlubek.

Donnerstag, den 10. November.

6 Uhr: mit K. für verst. Martin Regulla, Söhne Emil und Franz, Eltern Josef und Elisabeth Maczionga und Verw. Regulla und Maczionga.

6.30 Uhr: für das Brautpaar Zachlod-Zylka.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 9. November.

Spielnachmittag des Jungmädchenvereins.

Donnerstag, den 10. November.

Spielnachmittag des Jugendbundes.

20 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Plenarsitzung des Schlesischen Sejms am 14. November

Am 14. November, um 10 Uhr vormittags, findet die erste Plenarsitzung des Schlesischen Sejms in der neuen Session statt. Auf der Tagesordnung befinden sich eine Reihe von Anträgen des Wojewodschaftsrates und Anträge der einzelnen Sejmklubs. Ferner befinden sich auf der Tagesordnung die Berichte einzelner Sejmkommissionen.

Bevorstehende Stillegung der Königshütte?

Gestern sprach eine Abordnung der Belegschaft der Königshütte zusammen mit der Vertretung der Angestellten beim Demo vor, um über die bevorstehende Stillegung der Königshütte zu intervenieren. Gerüchten zufolge soll das Hüttenwerk zum größten Teil stillgelegt werden. Gegenwärtig sind dort 3 200 Arbeiter beschäftigt, wovon 2 400 zur Entlassung gelangen sollen, so daß im Betrieb nur 800 Arbeiter verbleiben werden. Bei diesem Anlasse machten die Arbeitervertreter den Demo darauf aufmerksam, daß die Absicht bestehe, die Verwaltung der Vereinigten Königshütte und Laurahütte, der Kattowitzer Aktiengesellschaft zu unterordnen, womit weitgehende Reformen verknüpft sind, die sich hauptsächlich auf Arbeiter- und Angestelltenreduktionen beziehen. Weiter wurde der Demo darauf aufmerksam gemacht, daß die Tendenz im Hüttenwerk vorherrschend ist, die Zahl der Aufträge zu drücken, um die Konkurrenz zu schwächen. Der Demo will zuerst die Dinge studieren und erst dann geeignete Schritte einleiten.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Sportfreunde Königshütte in Laurahütte geschlagen.

Beide Mannschaften lieferten ein sehr schwaches Spiel. Nur in der ersten Halbzeit stellten die Königshütter Gäste der Iskraelf einen ebenbürtigen Gegner. Mit 2:2 wurden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit gaben die Iskraner mehr aus sich heraus und schossen noch 4 weitere Tore, wogegen Sportfreunde Königshütte nur das dritte Tor schießen konnte.

Jüdischer Sportklub Kattowitz — K. S. Slonsk Laurahütte 1:1 (1:0).

Die Laurahütter waren dem Gegner in allen Teilen des Spieles überlegen, doch reichte es zu keinem Sieg. Waren die Kattowitzer bis zum Seitenwechsel mit 1:0 im Vorteil, so konnten die Laurahütter nach der Pause ausgleichen.

K. S. Chorzow — Evangelischer Jugendbund 3:3 (3:2).

Beide Mannschaften traten voll an, und lieferten ein sehr interessantes, ausgeglichenes und technisch hochstehendes Spiel. Vor dem Spiel der ersten Mannschaften trafen sich die Reserven. Wegen Unfähigkeit des Schiedsrichters wurde das Spiel 5 Minuten vor Schluß beim Stande von 2:1 für Chorzow, trotz Ueberlegenheit der Jugendbündler, abgebrochen.

Heute: Groß-Boxkampfabend im Uherschen Saal.
Wystrach (Polnischer Meister) kämpft gegen Bohn (A. K. B.).

Mit großer Spannung erwartet die Laurahütter Sportgemeinde das heutige (Dienstag) Zusammentreffen des polnischen Halbschwergewichtsmeister Wystrach mit dem Laurahütter Bohn, abends 8 Uhr im Uherschen Saal. Weiter finden zum ersten Male in Siemianowitz 6-Runden-Kämpfe zwischen Boxern des B. K. S. 29 Kattowitz und dem hiesigen A. K. B. statt. Drei interessante Vorkämpfe werden das Programm umrahmen. Die Eintrittspreise sind recht mäßig. Die Parole am heutigen Abend gilt: „Auf zum Boxkampf!" m.

Liquidierung von 7 polnischen Handwerkskammern

Der Handwerkskammerrat beabsichtigt innerhalb der Republik Polen 7 Handwerkskammern zu liquidieren, so daß in Polen einschließlich der Kattowitzer Handwerkskammer 10 Kammern verbleiben würden. Auf solche Weise würde sich das Betätigungsfeld der 10 noch verbleibenden Handwerkskammern wesentlich vergrößern. In dieser Angelegenheit schweben bei den zuständigen Stellen noch Verhandlungen.

Das Jahresbudget der polnischen Handwerkskammern [illegible] erfahren und zwar von 1 800 000 Zloty auf 1 000 000 Zloty bezw. auf 900 000 Zloty gekürzt werden. Diese Gelder sollen aufgebracht werden: 400 000 Zloty aus den 15prozentigen Zuschlägen beim Ausverkauf der Gewerbepatente und etwa 500 000 Zloty aus Geldern welche zugunsten der Kammern zufließen.

Der „Oswag"-Prozeß beginnt am 21. November

Der große „Oswag"-Prozeß wurde für den 21. Nov. festgesetzt. Er findet vor dem Sond Okrengowy (Landgericht) in Kattowitz statt. Die gerichtliche Verhandlung dürfte 7 Tage lang dauern. Unter den Verteidigern befindet sich auch der bekannte Kattowitzer Rechtsanwalt Dr. Baj.

Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien e. V.

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet in der Zeit vom 14. bis 20. November 1932 in den Abendstunden in Kattowitz, Reitzensteinsaal, ul. Marjacka 17, eine 1. Instrumentalwoche für Hausmusik. Zum Leiter wurde Herr Hermann Fuhrich vom Heimgarten in Neisse gewonnen. Von den Teilnehmern muß die Beherrschung ihrer Instrumente vorausgesetzt werden. Es handelt sich also nicht um einen Anfängerkurs. In Frage kommen alle Streichinstrumente (Geige, Viola, Bratsche, Cello usw.), Flöten und Blockflöten, Lauten und Guitarren, bei denen die Beherrschung der Baßnoten erforderlich ist. Der Lehrgang wird Musizierformen finden und pflegen, die ein wertvolles Musizieren in Haus, Schule und Freundeskreis ermöglichen. Im Mittelpunkt der Arbeit wird praktisches Musizieren stehen. Nach Vereinbarung werden Kammermusikgruppen zusammentreten und sich Musik des 16.—20. Jahrhunderts erarbeiten. Nach Bedürfnis kann auch ein besonderer Blockflöten-Lehrgang in den Kurs eingebaut werden. Alle Spieler sollen möglichst noch zusammengefaßt werden zu einem collegium musicum, in dem alte Orchester-Musik gespielt werden soll. Die Teilnehmergebühr beträgt 5 Zloty. Die Anmeldung soll schriftlich oder mündlich bis spätestens Sonnabend, den 12. November 1932, in den Geschäftsstellen des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17, 2. Etage, und Königshütte, ul. Katowicka 24, erfolgen.

Kattowitz und Umgebung

16jähriger „Vandale". Wegen Verunreinigung der Synagoge, sowie Diebstahl von mehreren Gewändern, arretierte die Polizei den erst 16 Jahre alten Izak Oracz aus Warschau, zur Zeit ohne Beruf und Wohnmöglichkeit. Die gestohlenen Gewänder im Werte von ungefähr 600 Zloty wurden dem Vorstand der Synagogengemeinde wieder zugestellt.

Wohnungs- und Bodenmarder am Werk. In der Dunkelstunde drangen Diebe durch den Balkon in die Wohnung der Frau Martha Rybold in Kattowitz, ulica Mlynska 16 ein und stahlen dort einen Betrag von 300 Zloty, sowie einen Radioapparat. — Aus einem Bodenraum wurde dem Leo Kündel aus Kattowitz ein elektrischer Wärmeapparat, Marke Siemens-Schuckert, sowie ein kleiner, runder Messingtisch gestohlen. Der Schaden beträgt 300 Zloty. — Einen Wäschediebstahl versuchten auf dem Bodenraum des Ludwig Theda in Zawodzie Spitzbuben zu verüben, doch wurden sie auf frischer Tat ertappt. Es handelt sich um den 18jährigen Ludwig Kobuszewski und den 20jährigen Josef Stachura, beide in Sosnowitz ansässig.

Zawodzie. (Fuhrwerk von der Straße weggestohlen.) Auf der ulica Prosty wurde ein Fuhrwerk, welches dort ohne Beaufsichtigung untergestellt wurde, gestohlen. Der Schaden beträgt 300 Zloty. Geschädigt wurde durch diesen Diebstahl der Fleischermeister Stefan Cymbala aus Kattowitz. Vor Ankauf des gestohlenen Fuhrwerks wird polizeilicherseits gewarnt.

Eichenau. (Unglücksfall im wilden Schacht.) Beim Buddeln von Kohle verunglückte in der wilden Schachtanlage nahe der Schellerhütte in Eichenau der 40jährige Edmund Elbing aus Zalenze und brach das rechte Bein. Nach Erteilung erster ärztlicher Hilfe erfolgte die Ueberführung in das städtische Spital in Kattowitz.

Kleidermarder im Kaffeehaus. Dem Eisenbahn-Assessor Kazimierz Szczepaniak wurde im Kaffeehaus „Otto" in Kattowitz von einem Kleidermarder ein Herren-Wintermantel mit Pelzkragen im Werte von 250 Zloty gestohlen.

Zawodzie. (Die Firma um 15000 Zloty geschädigt.) Der Vertreter der Glühlampenfirma, ulica Hallera meldete der Kriminalpolizei, daß die dort tätige Arbeiterin Krystyna Rybek aus Zawodzie seit 1931 systematisch Diebstähle verübte und die Firma durch unberechtigte Aneignung von Glühkörpern um eine Summe von 15 000 Zloty schädigte. Auf Grund dieser Anzeige wurden die erforderlichen polizeilichen Erhebungen sofort eingeleitet.

Domb. (Bau von billigen Wohnhäusern.) Der Kattowitzer Magistrat beabsichtigt auf einem größeren Terrain im Ortsteil Domb mehrere billige Wohnhäuser aufbauen zu lassen. Es soll sich um Wohnräume für städtische Arbeiter und Angestellten handeln. Zu diesem Zweck schreibt der Magistrat Offerten aus, welche bis spätestens zum 28. November auf Zimmer 89, ulica Mlynska 4, einzureichen sind. Die Administrationsgebühren betragen 9 Zloty. Die erforderlichen Pläne und Skizzen liegen ebenfalls auf Zimmer 89 werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachm. zur öffentlichen Einsichtnahme aus. Die Oeffnung der Offerten erfolgt am 28. November mittags um 12 Uhr.

Königshütte und Umgebung

Mit dem Rasiermesser die Nase abgeschnitten. Zu einem blutigen Vorfall kam es am Sonntag abend auf der ulica Hajducka. Als der Johann Danisch aus Neuheiduk aus einem Lokal trat, eilte ihm ein Unbekannter nach, mit dem er vorher einen Streit hatte. Er trat an ihn heran und schnitt ihm mit einem Rasiermesser die Nase weg. Blutüberströmt wurde D. zum Arzt geschafft. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

Mit dem Messer bedroht. Der Alfons Hawert aus Bismarckhütte brachte bei der hiesigen Polizei zur Anzeige, daß er von einem gewissen Paul F. von der ulica Mielenckiego mit einem Messer bedroht wurde. Um einem Zwischenfall zu entgehen, setzte sich H. auf die Straßenbahn und fuhr davon.

Gelddiebstähle in den Einheitsgeschäften. Den starken Andrang in den verschiedenen Einheitsgeschäften benutzen viele Personen zu Gelddiebstählen. So wurde der Emilie Burda aus Klimsawiese von der ulica Gornicza 2 eine Handtasche mit 10 Zloty und der Anna Nika von der ulica Szkolna 4 ein Betrag von 20 Zloty gestohlen, als sie die Auslagen vor dem Geschäft der Firma Fuchs an der ulica Wolnosci besichtigten. — Bei einem weiteren Diebstahl konnte der Dieb in der Person des Wlodimierz Chmielowski aus Sosnowitz festgenommen werden, als er der Anna Piatlik, von der ulica Srednia 15, aus der Manteltasche einen Geldbetrag herausziehen wollte.

Heute wird alles gestohlen. Der Bürger Wieczorek, von der ulica Gornicza 7, brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß von seinem Grabe auf dem Hedwigsfriedhof verschiedene Blumen gestohlen wurden. — Dem Kaufmann Heitner, von der ulica Wolnosci wurden aus dem Schaukasten 2 Paar Schuhe gestohlen. Als Täter wurde der mehrfach gefaßte Alois Krompietz ermittelt. — Dem Kaufmann Slama Drapacz von der ul. Koscielna 10 gingen während der Verkaufszeit ein Paar Schuhe verloren. In Frage kommt ein junger Mann, der aber nicht festgenommen werden konnte.

Bei öffentlichen Arbeiten beschäftigte Erwerbslose erhalten Schuhbesohlungen. Nach einer Verordnung der Ministerien müssen Arbeitslose, die Unterstützung beziehen, dieselbe bei öffentlichen und kommunalen Arbeiten abarbeiten. Nachdem Klarheit geschaffen wurde, welche Arbeiten unter diese Verordnung fallen, sind die eingetretenen Widerstände beseitigt worden. Nun hat es sich aber bei den zur Arbeit herangezogenen herausgestellt, daß die vielen Opfer der Wirtschaftskrise durch die lange Zeit der Erwerbslosigkeit kein ordentliches Schuhwerk besitzen und hauptsächlich bei Straßenarbeiten nicht beschäftigt werden können, wenn sie keine Fußverletzungen erleiden sollen. Der Magistrat und der Arbeitslosenhilfsausschuß hat sich mit dieser Angelegenheit befaßt und beschlossen, diesen Arbeitslosen unter gewissen Bedingungen kostenlos Schuhbesohlungen zu liefern. In Frage kommen nur solche Personen, die mehr als sechs Tage zur Arbeit herangezogen werden. Nach einer Ueberprüfung der Verhältnisse erhalten diese Personen einen Ausweis, der ihnen Schuhbesohlungen bei Schuhmachern sicherstellt. Neben diesen, und der gewährten Unterstützung, werden die zur Arbeit genommener Erwerbslosen während den Wintermonaten mit warmen Essen aus einer fahrenden Feldküche versorgt.

Billige Backwaren. In das Backwarengeschäft der Hedwig Krause an der ulica Krzyzowa, erschien dieser Tage ein 4 Jahre alter Knabe ohne Geld um verschiedene Backwaren. Auf die Erkundigung des Namens, gab der Knabe an, Worek zu heißen, und händigte einen Zettel auf die bestellten Backwaren aus, der auch mit der angegebenen Namensangabe W. unterschrieben war. Die Besitzerin glaubte darauf hin, einen Sohn ihres ständigen Kunden W. vor sich zu haben und händigte diesem die verlangte Ware aus. Mit einem derartigen Zettel erschien der Knabe mehrere Tage und erhielt die verlangte Ware. Nach einer Woche erschien persönlich W. um Backwaren und wurde von der Ladeninhaberin um die Begleichung der, durch den Knaben entnommenen Backwaren ersucht. Dieser darüber erstaunt und sich nichts bewußt, klärte den Fall dahin auf, daß er niemanden beauftragt hat, Waren einzukaufen und die Bäckereibesitzerin einem raffinierten Betrug zum Opfer gefallen ist.

Beschlagnahmte Schmuggelware. Die Königshütter Polizei nahm am Sonnabend eine gewisse Hedwig L. von der ulica Styczynskiego fest, als sie bei sich 100 Stück Maggiwürfel und mehrere Schachteln Oelsardinen bei sich führte. Die Ware wurde beschlagnahmt und die Frau der Zollbehörde zugeführt.

..yslowitz und Umgebung.

Schoppinitz. (Freitod durch Sprung aus dem 3. Stockwerk.) Der 24jährige Josef Loska sprang in selbstmörderischer Absicht aus dem, im dritten Stockwerk des Hauses ul. Jonowska 4 gelegenen Fenster. Der Tod trat infolge heftigen Aufpralls auf das Steinpflaster auf der Stelle ein. Der junge Mann verübte diese Verzweiflungstat infolge eines unheilbaren Lungenleidens

Schoppinitz. (Schußwaffe in der Hand eines Betrunkenen) In der Wartehalle der 4. Klasse des Bahnhofs in Schoppinitz kam es zwischen einem gewissen Staszyca aus Schoppinitz und dem Eisenbahner Theodor Lis aus Brzenskowitz zu einer schweren Auseinandersetzung. Die Beiden waren betrunken Lis zog plötzlich einen Revolver hervor und feuerte eine Kugel ab, die glücklicher Weise fehlging und lediglich kleineren Sachschaden anrichtete. Nach diesem Vorfall entfernten sich die beiden Kampfhähe. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein.

Schoppinitz. (Banditen berauben Arbeiter.) Die immer größer werdende Unsicherheit hatte dieser Tage zur Folge, daß unmittelbar nach der Lohnzahlung einige Banditen mit vorgehaltenem Revolver arbeitende Zimmer- und Maurerleute zur Herausgabe ihrer wenigen Zloty zwangen. Dieser Vorfall ereignete sich auf dem Postneubau in Schoppinitz, kurz nach der Löhnungzahlung. Zum Glück hatten die vier Banditen nur einige Zloty und eine Flasche Schnaps erbeutet, da die Maurer die Löhnung kurz vorher ihren Frauen abgegeben hatten. Zwei von diesen Banditen konnten bereits von der Polizei verhaftet werden, da sie von einigen Personen erkannt worden sind. Es handelt sich hier um einen gewissen Wloska und Kotulski Derartige Raubüberfälle von Arbeitern auf Arbeiter geben den besten Beweis dafür, daß es in den meisten Fällen nur die Not ist, die sie dazu zwingt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Zwei Wohnungseinbrüche. Aus der Wohnung des Georg Szafarczyk in Schwientochlowitz entwendeten während eines Einbruchs unbekannte Täter einen schwarzen Herrenpelz sowie einen hellen Anzug im Werte von 850 Zloty. — Ein weiterer Wohnungseinbruch wurde zum Schaden des Grubenarbeiters Tomasz in Orzegow ausgeführt. Hier stahlen die Täter zwei Pelze sowie einen Trauring. Der Schaden wird auf 300 Zloty beziffert.

Bismarckhütte. (Nächtlicher Einbruch.) In der Nacht zum 2. November wurde in das Magazin der Firma „Es-Te-Ha" auf der ulica Tunelowa ein Einbruch verübt. Die Eindringlinge stahlen u. a. 8000 Stück Maggiwürfel sowie ½ Kilogramm Tee im Werte von 800 Zloty. Die Täter ließen am Tatort einen eisernen Stab sowie eine Säge zurück.

Karl-Emanuel. (Beim Kohlensuchen erheblich verunglückt.) Der Arbeitslose Roman Czerwicki aus Schwarzwald suchte auf der Kohlenhalde der Kopalnia „Klara" in Karl-Emanuel Kohle. Infolge Unvorsichtigkeit geriet Cz. unter einen Wagen und trug an der Ferse Verletzungen davon Es erfolgte die Einlieferung in das Spital

Neudorf. (Einbrecher in der Räucherwerkstatt.) In die Werkstatt des Fleischermeisters Roman Rogalla in Neudorf drang ein Einbrecher ein und stahl dort 15 Kilo Räucherware, sowie größere Mengen Fleisch im Gesamtwert von 200 Zloty.

Tarnowitz und Umgebung

Radzionkau. (Waggondiebe unter Feuer.) Auf dem Güterbahnhof bemerkte ein wachhabender Polizeibeamter zwei junge Leute, welche gerade im Begriff waren, einen Waggon gewaltsam zu öffnen. Die Waggondiebe, welche den Beamten bemerkten, ergriffen eiligst die Flucht. Der Polizist feuerte einen Schuß nach den Ausreißern ab. welcher sein Ziel verfehlte. Den Einbrechern gelang es in der Dunkelheit unerkannt zu entkommen

Schwarzhütte. (Selbstmord durch Erhängen.) In seiner Wohnung verübte der Maurerpolier Theodor Zurek Selbstmord. indem er sich erhängte. Der Tote wurde in die Leichenhalle des Tarnowitzer Spitals überführt. Die Beweggründe zur Tat sind bis jetzt unbekannt.

Die Plesser Klage vor dem Internationalen Gerichtshof

Im Rahmen eines formellen Vorverfahrens hat der Ständige Gerichtshof im Haag mit der Verhandlung der Angelegenheit des Fürsten Pleß begonnen. Die deutsche Regierung hatte in der von ihr anhängig gemachten Klage beantragt, der Internationale Gerichtshof möge sich dahin aussprechen, daß die Haltung der polnischen Regierung und der polnischen Behörden in Sachen der Steuerveranlagung des Fürsten Pleß in den Jahren 1925 bis 1930 den Artikeln 67 und 68 der Genfer Konvention vom Jahre 1922 widerspreche. Von der polnischen Regierung ist darauf die Zuständigkeit des Gerichtshofs angezweifelt worden, so daß zunächst in dieser Frage eine Entscheidung des Gerichtshofs herbeigeführt werden muß.

In der Verhandlung, der u. a. der Fürst von Pleß sowie die Gesandten von Deutschland und Polen beiwohnten, erklärte der polnische Vertreter Sobolewski, daß Meinungsverschiedenheiten dieser Art nicht vor eine internationale Gerichtsinstanz gebracht zu werden pflegten, solange der Weg über die nationalen Gerichtsinstanzen nicht erschöpft sei.

Der 2. polnische Vertreter, Prof. Gaston Jeze aus Paris, bestritt der deutschen Regierung ebenfalls das Recht, die Angelegenheit vor den internationalen Gerichtshof zu bringen, ehe nicht die in Artikel 72 vorgesehenen Voraussetzungen erfüllt seien. Der Fürst von Pleß gehöre tatsächlich der deutschen Minderheit an. Er sei jedoch nicht der erste beste, sondern der Präsident des Deutschen Volksbundes, von welchem Professor Jeze behauptete, daß es eine sehr aktive Vereinigung sei, die es sich angelegen sein lasse, bei der deutschen Minderheit die separatistischen Leidenschaften mit den Polen anzufachen. Formell trete das Deutsche Reich in dieser Angelegenheit für ein Mitglied der deutschen Minderheit ein, in Wirklichkeit aber unterstütze sie den Führer der antipolnischen Agitation, die das Ziel verfolge, Schlesien wieder unter preußische Souveränität zu bringen. Zur Unterstützung des polnischen Standpunktes berief sich der Redner auf frühere Entscheidungen des Gerichtshofes sowie auf die vorbereitende Umfrage für die Haager Konvention in der Angelegenheit der Kodifizierung des internationalen Rechts. Wenn ein zivilisiertes Land unparteiische und unabhängige Gerichte habe, so sei eine internationale Entscheidung überflüssig.

Die deutsche Regierung bezweifle die Unparteilichkeit und Unabhängigkeit der polnischen Gerichte nicht. Der Fürst von Pleß könne daher vollkommene Genugtuung vor dem polnischen Gericht bekommen. Diese Beweisführung trifft um so mehr zu, als zwischen den beiden Regierungen in der oberschlesischen Frage gespannte Beziehungen bestünden und der Fürst von Pleß aktiver und mächtiger Präsident des Deutschen Volksbundes sei. Die polnische Regierung betrachte die deutsche Intervention als eine wenig freundschaftliche Tat. Trotzdem die Angelegenheit Pleß noch vor dem polnischen Oberverwaltungsgericht verhandelt werde, habe Deutschland die Angelegenheit vor den Gerichtshof gebracht und um sofortige Entscheidung gebeten, ohne die in Kürze zu erwartende Entscheidung des erwähnten polnischen Gerichtes abzuwarten. Sollte der Internationale Gerichtshof dem deutschen Wunsche stattgeben, dann würde die polnische Rechtsprechung in den Verdacht geraten, nicht die Rechtsprechung eines zivilisierten Volkes zu sein.

Professor Jeze erklärte zum Schluß unter Berufung auf Artikel 73 der Genfer Konvention, daß die nationalen Gerichtsinstanzen verpflichtet seien zu untersuchen, ob die gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften mit den Bestimmungen über die Rechte der Minderheiten in Einklang seien. Daraus ergebe sich, daß die erwähnten Gerichte die ersten Verteidiger der Rechte der Minderheiten seien.

Der deutsche Vertreter Erich Kaufmann aus Berlin beantragte eine eintägige Unterbrechung der Verhandlung, indem er darauf hinwies, daß der Vertreter der polnischen Regierung im politischen Teil seiner Ausführungen sich auf verschiedene Tatsachen und Schriftstücke berufen habe, bezüglich derer er erst Informationen einholen müsse, um ausführlich antworten zu können. Darauf wurde die Verhandlung auf drei Tage vertagt.

Pleß und Umgebung

Vier Arretierungen für einen Wohnungsüberfall.

Der Kriminalpolizei gelang es, im Laufe eingehender Untersuchungen die Täter des Raubüberfalles auf die Wohnung des Eisenbahners Josef Szerbowski in Cwiklitz zu ermitteln. Arretiert wurden der 19jährige Otto Kudzielka, 29jährige Konstantin Sobik, 20jährige Franz Krawieczek und der 25jährige Konstantyn Sosna, alle vier wohnhaft in Pleß.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14.10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 9. November.

16: Gute Nacht (Erzählung). 16,40: Vortrag. 17: Nachmittagskonzert. 17,40: Stunde der Arbeit. 18: Aus Warschau: Tanzmusik. 19: „Schlesische Hausfrau". 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 20,30: Vortrag über Musik. 20.45: Uebertragung aus dem Warschauer Konservatorium. 21,30: Sportnachrichten und Presse. 22,15: Aus Warschau. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 10. November.

12,25: Wirtschaftsnachrichten. 12.30: Wetter. 12,35: Schulkonzert. 15,40: Wirtschaftsnachrichten. 16: Vortrag. 16,15: Französisch. 16.40: Vortrag. 17: Konzert. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Konzert. 19: Sport-Feuilleton. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 23,10: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13.45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14.45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 9. November.

11,30: Aus Leipzig: Konzert. 15,40: Elternstunde. 16,15: Zur Unterhaltung 16,45: Das Buch des Tages. 17: Geschichten vom Jazzek. 17,20: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Anfänge der oberschlesischen Industrie. 17.40: Zwiegesänge. 18,10: Wildschaden. 18,30: Bekämpfung geborener Krankheiten 18,50: Heitere Abendmusik. 20,30: Konzert. In der Pause: Abendberichte. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,40: Funkbriefkasten. 22,50: Abendunterhaltung aus Wien.

Donnerstag, den 10. November.

9: Schulfunk. 11,30: Wetter und Für den Landwirt. 11,50 Konzert. 15,40: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15,50: Das Buch des Tages. 16,10: Lieder. 16,40: Balalaika-Konzert. 17: Kinderfunk. 17,25: Zweiter landw. Preisbericht. 17,30: Beethovens Klaviersonaten. 18: Schiller im Goethejahr. 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 18,35: Stunde der Arbeit. 19: Kunst und Heiligung. 19,30: Aus Leipzig: Militärkonzert. 20,30: Fahrt ins Blaue. 21,30: Abendberichte. 21,40: Zum Tanz. 22.30: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,45: Zehn Minuten Esperanto. 23: Allerlei Martinsbräuche in deutschen Landen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

